

## **LERN-NETZ-WERK**

### **Heterogene Schüler- und Lehrerschaft als Chance für neue Lernräume**

Iris Clemens, Fanny Franke, Melanie Schäfer

---

Das Forschungsprojekt widmet sich ausgewählten Grund- und Mittelschulen in Oberfranken. Dort werden unterrichtsbegleitend zur Unterstützung der regulären Lehrperson sogenannte Drittkräfte eingesetzt, die aus betroffenen Ländern (Syrien, Afghanistan etc.) neuzugewandert sind. Sie sollen die Integration ebenfalls neuzugewanderter SchülerInnen fördern.

Im Rahmen des Forschungsvorhabens greifen wir dabei eine relationale Perspektive auf (Fuhse 2018, Stegbauer 2016, Clemens 2015, 2016), welche auf netzwerktheoretischen Überlegungen von White (2008) beruht. Mit Hilfe der betrachteten Relationalität stellt man Akteurinnen und Akteure ganz in ihren Kontext oder ihre sogenannte soziale Einbettung. Grundlage dieser Herangehensweise ist die Annahme, dass man soziale Phänomene nur unter Einbeziehung dieser sozialen Einbettung verstehen und erklären kann. Dies ist dem Gegenstand der Forschung und den aktuellen theoretischen Diskussionen in der Erziehungswissenschaft im besonderen Maße angemessen. ‚Integriert‘<sup>1</sup> ist eine Person dann also nicht aufgrund einer ihr unterstellten Eigenschaft oder Einstellung, sondern wenn sie in der gegebenen sozialen Konstellation mindestens gelegentlich Positionen einnehmen kann, die ihr Handlungsspielräume ermöglichen. Bezogen auf das Forschungsprojekt geht es folglich darum, ob die neuzugewanderten SchülerInnen und Drittkräfte im sozialen Kontext Schule, Klasse und Unterricht solche Positionen einnehmen können und wenn ja, wann und unter welchen Bedingungen dies der Fall ist. Unsere Forschung kann grundsätzlich jedoch nicht am Schultor enden, weshalb für die Nachzeichnung der sozialen Einbettung so viel wie möglich auch außerschulisch beteiligte AkteurInnen einbezogen werden sollen.

Das übergeordnete Erkenntnisziel ist es, erste Rückschlüsse auf potentiell Integration unterstützende oder u.U. hemmende soziale Konstellationen und Dynamiken zu beschreiben. Darüber hinaus möchten wir mit diesem Forschungsvorhaben einen Beitrag zur Netzwerkforschung innerhalb der Erziehungswissenschaft leisten und die Komplexität sozialer Netzwerkstrukturen in Bezug auf Integration erforschen.

Dabei bedienen wir uns einem multimodalen Methodenkoffer (Thomas 2019), der die verschiedenen qualitativen Forschungsmethoden der teilnehmenden Beobachtung, der

---

<sup>1</sup> Der Begriff der Integration wird im Sinne des Dudens verstanden als Einbeziehung, Eingliederung in ein größeres Ganzes, vgl. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Integration>.

Videographie, der Erstellung von Netzwerkkarten und weiterer Interviewformate, aber auch quantifizierende Elemente der Netzwerkforschung vereint.

## **Literatur**

Clemens, Iris (2015): Erziehungswissenschaft als Kulturwissenschaft: die Potentiale der Netzwerktheorie für eine kulturwissenschaftliche und kulturtheoretische Ausrichtung der Erziehungswissenschaft. Weinheim: Beltz Juventa.

Clemens, Iris (2016): Netzwerktheorie und Erziehungswissenschaft: eine Einführung Weinheim: Beltz Juventa.

Fuhse, Jan (2018): Soziale Netzwerke. Konzepte und Forschungsmethoden. 2., überarbeitete Auflage. Konstanz und München: UVK Verlagsgesellschaft.

Stegbauer, Christian (2016): Grundlagen der Netzwerkforschung. Situation, Mikronetzwerke und Kultur. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Thomas, Stefan (2019): Ethnografie. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

White, Harrison (2008): Identity and Contral. How Social Formations Emerge. 2., überarbeitete Aufl., Princeton: University Press.